

Schriesheim: Die Stadt ehrt morgen neben erfolgreichen Sportlern auch Persönlichkeiten für gesellschaftliches Engagement / Drei Beispiele für viele

# Die Geschichte prägt ihr Wirken

Von unserem Redaktionsmitglied  
Konstantin Groß

Am Donnerstag dieser Woche war Holocaust-Gedenktag. In vielen Veranstaltungen im Land und darüber hinaus wurde an die Opfer der dunkelsten Zeit der deutschen Geschichte erinnert. Der zufällige zeitliche Ablauf fügt es, dass die Stadt Schriesheim morgen drei Persönlichkeiten ehrt, deren Arbeit, ja Leben von Geschichte geprägt ist.

„Sportlerlehre“ nennt sich die Matinee im Historischen Rathaus – ein unzutreffender oder zumindest unzureichender Begriff. Denn seit Einführung der Veranstaltung durch Bürgermeister Höfer im Jahre 2007 werden hier eben nicht nur erfolgreiche Sportler geehrt, sondern auch Bürger, die sich für die Stadt engagiert und verdient gemacht haben.

An der Spitze der Geehrten, schon alleine vom Alter her, steht Wladimir Starowiecki, der am 3. März 85 Jahre alt wird. Ein Mathaismarkt-Kind, würde man in Schriesheim sagen. Doch obwohl er das entsprechende Gemüt besitzt, so deutet doch sein Name bereits an, dass seine Wiege fernab der Bergstraße stand.

## Aus der Heimat verschleppt

Starowiecki wurde in Galizien geboren. Als seine Heimat von den Nazis besetzt war, verschleppten sie den damals 16-Jährigen 1942 von einem Tag auf den anderen als Zwangsarbeiter nach Deutschland. Die Wirren des Kriegsendes verschlugen ihn in die Kurpfalz. Und hier blieb er.

In Schriesheim ist er längst heimisch, singt in einem traditionsreichen Gesangsverein der Weinstadt, der Lyra. Es mag von Vertrauen in unsere Demokratie zeugen, dass er 2004 deutscher Staatsbürger wurde.

Doch seine alte Heimat hat er nie vergessen: Er organisiert Hilfs-

porte in den Osten, sammelt Spenden. Dieses karitative Engagement ist die Begründung für seine morgige Ehrung. Doch man liegt sicher nicht falsch, wenn man davon ausgeht, dass der Gemeinderat bei seinem Beschluss zur Ehrung auch seinen Lebensweg im Auge hatte, ein Stück Wiedergutmachung leisten will.

Und dieses Zeichen wird verstanden. Als Zwangsarbeiter gekommen, morgen von der Stadt, in der er heute lebt, offiziell geehrt – besser lässt sich auch in seinen Augen nicht zeigen, wie Deutschland sich geändert hat.

## Grundlegendes erforscht

Zwei, die vor Ort in Schriesheim etwas bewegt haben, sind Monika Stärker-Weineck und Joachim Maier. Zwei, die sich geradezu kongenial ergänzen in ihren Thematiken.

Monika Stärker-Weineck gebührt das Verdienst, dass die Schriesheimer nun endlich wissen, wer aus ihrer Mitte Opfer von Krieg und Gewaltthron geworden ist. In jahrelanger, akribischer Kleinarbeit hat sie die alten, aus der Nachkriegszeit stammenden und daher oft fehlerhaften Listen aktualisiert. Das war Datengrundlage für die Neugestaltung der Kriegsoffer-Gedenkstätte, wie sie 2008 eingeweiht worden ist.

Gemeinsam mit ihr erforscht und dokumentiert Professor Joachim Maier die Geschichte der Schriesheimer Juden nicht nur in der NS-Zeit. In diesem Bereich hat er Grundlegendes geschaffen – eine Arbeit, die Basis für die Auswahl der Standorte für die Stolpersteine geworden ist.

Beide haben Erkenntnisse aus Tageslicht gefördert und publiziert, die vorher in Schriesheim unbekannt waren – oder verdrängt. Mit dem Schriesheimer Jahrbuch hatten sie ein Medium, um in die Öffentlichkeit zu wirken, und dies bereits unter dem früheren Bürgermeister



Drei der Persönlichkeiten, die morgen im Alten Rathaus für ihr Engagement geehrt werden: Wladimir Starowiecki, Joachim Maier, Monika Stärker-Weineck. BILDER: ARCHIV

## Wer morgen geehrt wird

### Ehrenzeichen der Stadt:

Prof. Dr. Joachim Maier, Nicolai Sander, Lynn Schoene, Monika Stärker-Weineck, Wladimir Starowiecki.

### Erfolgreiche Sportler:

Manuel Elfner (Motorsportclub Altenbach), Gerhard Fischer und Gerhard Markmann (Automobilclub Schriesheim); Kim Abel (Turnverein Schriesheim, Leichtathletik), Claudia Lörtsch (Triathlon), Sina Urban (Reit- und Fahrverein Schriesheim).

### Erfolgreiche Mannschaften:

Turnverein Schriesheim, Unihockey-Mannschaft U 15, U 19 und Herren; Kraft-Sport-Verein (KSV), Tanzgruppen „Crazy cool“, „Cool & the Gang“, „Small Group Junior“.

### Erfolgreiche Duos:

KSV-Showtanz Lisa Rösch/Anne Müller, Isabell Werner/Isabelle Kämmeler, Jana Hartmann/Charlotte Hahn, Jana Krauß/Lara Zöllner, Dominic Ellwanger/Edis Crisanin, Emine Sahin/Jessica Verbraken.

### Ablegen des Sportabzeichens:

Heinz Schmitt (35 Mal), Heinrich Simon (33 Mal). -tin

Peter Riehl. Dass dies so war, spricht für die Möglichkeiten in dieser Stadt.

Für ihre Arbeit ernten sie nicht nur Lob, sondern bei Manchem auch Unverständnis oder gar Unwillen. Die morgige Ehrung ist auch in diesem Punkte ein Ausruferzeichen.

Beide wirken, wenn man ihnen bei Veranstaltungen begegnet, zu meist ernst. Was allerdings vor allem daran liegt, dass die Themen, um die es dabei geht, es eben auch sind. Morgen jedoch haben sie Grund zur Freude (auch über die anderen Geehrten werden wir noch berichten).

## IN KÜRZE

### Fahrt zur Stauer-Ausstellung

SCHRIESHEIM. Der Verkehrsverein unternimmt eine gemeinsame Besichtigung der Schauer-Schau in Mannheim. Abfahrt: heute 15.45 Uhr am Festplatz. Anmeldung und Infos beim Vorsitzenden Karl-Heinz Schulz, Telefon 06203/6 37 23. -tin

### OWK ehrt fleißigste Wanderer

SCHRIESHEIM. Sein traditionelles Wanderer-Ehrungsfest feiert der Odenwaldklub Schriesheim am heutigen Samstag, 29. Januar, 18 Uhr (Saalöffnung: 18 Uhr), in der „Pfalz“. Wie immer, so wird auch diesmal bei dieser Gelegenheit ein kleines Theaterstück aufgeführt. -tin

### Kritik an Grünen, nicht an CDU

SCHRIESHEIM. FDP-Stadtrat Wolfgang Renkenberger legt Wert auf die Feststellung, im Gegensatz zur Darstellung in unserem gestrigen Bericht in der Debatte über das Rauchverbot nicht die CDU, sondern die Grünen kritisiert zu haben. red

## Hirschberg

### Konzert in evangelischer Kirche

Unter der Leitung von Kammermusikdirektor Professor Bernd Stegmann treten der Badische Kammerchor und die Kammerphilharmonie Mannheim am heutigen Samstag, 29. Januar, um 18 Uhr in der Evangelischen Kirche von Hirschberg-Leutershausen auf. Das Programm enthält Werke von Max Reger, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Robert Schumann. Mitwirkende sind der Tenor Sebastian Hübner sowie Andreas Schneidewind (Celesta) und Andrea Stegmann (Orgel). Der Eintritt beträgt 8 (ermäßigt 5) Euro, Karten nur an der Abendkasse. -tin

[www.orgelwinter.info](http://www.orgelwinter.info)

Schriesheim: Alt-Stadtrat Wilhelm Gassert, Gründer des Bergwerksvereins, feiert morgen seinen 80. Geburtstag

## Der Prototyp eines für seine Stadt engagierten Bürgers

Von unserem Redaktionsmitglied  
Konstantin Groß

Dass er morgen 80. Geburtstag feiert, da die Stadt ihre Ehrenamtlichen auszeichnet, das hat etwas Symbolträchtiges, auch wenn er selbst diesmal nicht geehrt wird (denn er hat schon fast alles, was die Stadt zu vergeben hat). Nein, es hat etwas Symbolträchtiges, weil Gassert der Prototyp eines engagierten Bürgers ist.

Wilhelm Gassert – das ist schon äußerlich ein „Typ“ im klassischen Sinne des Wortes, ein Charakter mit Ecken und Kanten, ohne die heute

verbreitete aalglatte Stromlinienförmigkeit. Vielleicht muss man so beschaffen sein, so werden wie er, wenn man es mit einem Berg aufnimmt.

Der freigelegte Stollen „Anna Elisabeth“, seine Nutzung als Besucher-Bergwerk – das bleibt sein Lebenswerk, mit dem er seiner Heimatstadt eine einzigartige Attraktion schenkte. Sein Credo: „Schriesheim hat nicht nur eine Tradition im Weinbau, sondern auch eine 500-jährige Tradition im Bergbau“.

Der Berg ruft – dieser Luis Trencker'sche Filmtitel könnte auch Motto seines Lebens sein. Schon als Junge war der Talbus hier oben herum gekraxelt, viele Jahre später wurde es seine Mission, tiefer zu graben – und das durchaus im übertragenen Sinne. Meter für Meter erweckten er und seine Mitstreiter den Branich aus seinem Jahrhundertewährenden Dornröschenschlaf.

Schon vorher hatte er in seiner Heimat steinerne Spuren hinterlassen: der Pfarrer-Kamm-Stein, der Große Stein im Tal, der Wegweiserstein beim Naturfreundehaus, der

Köhnlesbrunnen und das Grabmal der Familie Köhnl sind Zeugnisse. Seine politische Heimat fand der selbstständige Schlossermeister, der von 1973 bis 1978 den BdS führte, dort, wo sich auch andere – im positiven Sinne – Querdenker versammelten: bei den Freien Wählern.

Für sie saß er zwei Jahrzehnte im Gemeinderat, seine Dispute mit CDU-Rat Dr. Schuhmann über den Wald waren legendär. Doch, und das zeigte sich unter anderem im Bürgermeisterwahlkampf 2005: Vor „Parteidisziplin“ rangierte für Gassert immer, „Schriesemer“ zu sein.



In dem selben Zimmer der Altenbachschule, in dem einst auch er selbst die Schulbank gedrückt hatte, las Staatssekretär Wacker gestern den Grundschulern vor. BILD: GREG

Schriesheim: Staatssekretär Wacker liest in der Altenbachschule

## Das gleiche Klassenzimmer, in dem auch er einst lernte

Wenn ein großer Politiker und noch dazu ein Staatssekretär in eine Grundschule kommt, um den Kleinen etwas vorzulesen, dann sollte dies doch etwas ganz Besonderes sein. Für das Lehrpersonal war es das sicher, doch die Schülerinnen und Schüler der Klasse zwei in der Altenbacher Grundschule blieben davon sichtlich unbeeindruckt.

Sie freuten sich lediglich über die unerwartete Abwechslung in ihrem Alltag. Statt Rechnen und Schreiben durften sie sich vorlesen lassen, und das war für sie spannender als jeder Unterricht. Mit einem fröhlichen „Guten Morgen, Herr Wacker“ begrüßten sie den Staatssekretär und waren gespannt, welches Buch er ihnen mitgebracht hatte.

„Es ist die Geschichte von einem Indianerjungen“, wandte sich Wacker an seine kleinen Zuhörer. Es hieß „Kleiner Bruder Watomi“, stammt von der Autorin Käthe Recheis und handelt von einem jungen Indianer, der gerne so groß und stark sein möchte wie sein Bruder Matoya, der alles besser kann als er selbst.

Als Watomi wieder einmal ausgelacht wird, geht er weit, weit weg und verkriecht sich hinter einem Busch. Doch da geschieht etwas, das seinen ganzen Mut erfordert. Er folgt Dieben, die das Pferd Schwarzfleck gestohlen haben, und befreit es.

Danach war Gelegenheit zum Gespräch und auch dafür, die Kinder nach ihren Lieblingsbüchern zu fragen. Die Finger schlenkten in die Höhe. So erfuhr Wacker von „Sternponys“, ein Buch, das die Mädchen lieben, und von der „Wilden Bande“, favorisiert von Jungen, und darüber, dass Harry Potter noch immer in den Kinderzimmern zaubert.

„Prominente lesen vor“ ist ein Projekt, das im Rahmen des 100. Schuljubiläums durchgeführt wird mit dem Ziel, die Lesekompetenz und die Freude am Lesen bei Schülern zu fördern. So entstand an dieser Schule bereits eine Schulbibliothek und die Institution der Lesepaten, also Ehrenamtliche, die sich zur Aufgabe gemacht haben, in Kindergärten und Schulen vorzulesen. Daran beteiligten sich auch die Senioren vom Schriesheimer ASS.

Sein Besuch in der Altenbacher Grundschule weckte bei Wacker Erinnerungen an seine eigene Schulzeit. Ausgerechnet dieses Klassenzimmer, in dem er an jenem Vormittag vorlas, war damals auch seines und auch an seine damalige Lehrerin konnte er sich erinnern. Und er bekennt, dass er nicht allzu gerne in die Schule ging, dass er nicht zu den fleißigsten Schülern gehörte und dass er eher ein verträumter Zeitgenosse war. greg

Schriesheim: Die beliebte Formation gab in der Aula ihr letztes Konzert / G 8 schmälert das Zeitbudget der Schüler

## „Aus“ für die Bigband des Gymnasiums

Von unserer Mitarbeiterin  
Gerlinde Gregor

Einfach überwältigend – dieser Meinung waren die musikbegeisterten Zuhörer, die zum letzten Mal in den Genuss kamen, ein Konzert der Bigband des Kurpfalz-Gymnasiums genießen zu dürfen.

Die Aula platze an diesem Abend aus allen Nähten, die bereitgestellten Stühle waren alle belegt, viele saßen auf den Treppen oder mussten sich mit einem Stehplatz begnügen.

Mit Tränen in den Augen überbrachte der Leiter der Band, Musiklehrer Uli Ziemer, seinem Stammpublikum die traurige Nachricht, dass dieses Konzert das letzte sein wird. Grund für das „Aus“ ist nicht etwa, dass die Band Mangel an talentierten Nachwuchs habe; der Grund, und das machte den motivierten Musiklehrer besonders geknickt, ist G 8 (das Abitur innerhalb von acht Jahren): Es lässt kaum mehr Zeit für die Musik-Ag zu. Außerdem verlassen viele Musiker mit dem Erhalt des Reifezeugnisses die Band.

Das erste Opfer war nach 25 Jahren die Chor-Ag, und jetzt muss eben

die Bigband-Ag „dran glauben“. Doch wenn schon Ende, dann sollte die Bigband auch würdevoll zu Grabe getragen werden. Zum letzten Mal stand nun der engagierte Musiklehrer am Dirigentenpult, der – wie in den vergangenen Jahren auch – in seiner gewohnt humorvollen Art die einzelnen Stücke anmoderierte.

Ziemer konnte für das letzte Konzert viele seiner treuen ehemaligen Ensemblemitglieder gewinnen. Die vor etlichen Jahren mit der Reifeprüfung die Band verlassen haben. Sie alle hatten zugesagt. Das sagt viel.

Was an diesem Abend durch die Mauern der Aula hallte, waren pathetische Balladen wie „Moon Ri-

ver“, Swing wie „Route 66“, aber auch Knaller, die durch Mark und Bein gingen, wie etwa „Moanin“. Im ersten Teil des Konzertes hatte die Band mit dem Namen WITS so alles im Repertoire, was sich ein Bigband-Fan wünscht. Vom fetzigen Cool Jazz (Stolen Moments und Harlem Nocturne) über Dirty Funk (Peter Gunn) und Soul Beat (Gimme Some Lovin) bis hin zum St. Louis Blues und Latin Rock (Tequila).

Nach der Pause war der musikalische Part den Beatles gewidmet. Der Gründer und langjährige Leiter der Bigband, Uli Ziemer, hatte für sein Abschiedskonzert eine Folge von zwölf Songs ausgesucht, die in teilweise ausgefallenen Arrangements beim Publikums wahre Beifallsstürme auslösten. Darunter waren Klassiker wie das legendäre „Yesterday“, „I want to hold your hand“ oder auch „A hard day's night“. Fehlen durfte bei dem Medley nicht die Hommage auf „Michelle“. Als Virtuose am Schlagzeug zeichneten sich Tobias Kaiser und Paul Richter aus.

Am Ende tobte das Publikum. Es forderte immer wieder Zugaben, die ihm auch gerne gewährt wurden.



Auch und gerade bei ihrem letzten Konzert begeistern die Musiker der Bigband des Kurpfalz-Gymnasiums ihre Zuhörer in der Aula des Bildungszentrums. BILD: GREG